

c/o Rathaus Falkensee  
Falkenhagener Straße 43/49  
14612 Falkensee

## **Stellungnahme zu den Rederechtseinschränkungen der Beiräte in der Stadtverordnetenversammlung und den Ausschüssen**



Die Stadt Falkensee kann sich sehr glücklich schätzen, dass sie viele Bürger\*innen hat, welche sich für die Allgemeinheit engagieren. So gibt es unter anderem seit 2007 den Seniorenbeirat, welcher alle fünf Jahre über Briefe von den Senior\*innen nominiert wird. Seit 2014 gibt es zudem zur Verwirklichung, Gleichstellung und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung den Teilhabebeirat, welcher alle vier Jahre im Rahmen einer öffentlichen Sitzung des „Offenen Treffs zur Behindertenrechtskonvention in Falkensee“ nominiert wird. Zu guter Letzt existiert seit 2019 der Jugendbeirat, welcher jährlich kurz nach den Sommerferien auf einer Jugendkonferenz des Jugendforums nominiert wird. Gemäß der Hauptsatzung der Stadt Falkensee haben alle Beiratsmitglieder, nachdem sie von den Stadtverordneten ernannt werden, in den Ausschüssen der SVV und in dieser selbst Rederecht, um sich zu den Tagesordnungspunkten, welche ihre Interessensgruppen betreffen, zu äußern und damit die Verwaltung und die SVV zu beraten, Empfehlungen auszusprechen und somit die Beteiligung von Senior\*innen, Menschen mit Behinderung und Jugendlichen sicherzustellen. *Dies ist auch in der BbgKVerf §19 (3) festgehalten: „Den Beiräten ist Gelegenheit zu geben, gegenüber der Gemeindevertretung zu Maßnahmen und Beschlüssen, die Auswirkungen auf ihren Aufgabenbereich haben, Stellung zu nehmen.“* Leider müssen wir feststellen, dass in den in letzten Sitzungen einige Einschränkungen gab, welche uns nicht mehr erlauben, uns in dem Ausmaß zu beteiligen und zu äußern, wie wir es uns wünschen und wie es auch von uns erwartet wird.



Sowohl auf der Januar-SVV als auch auf der Februar-SVV wurden wir darauf hingewiesen, dass sich unsere Vertreter\*innen in der Stadtverordnetenversammlung und im Hauptausschuss nur ein Mal pro Tagesordnungspunkt, welche für unsere Interessensgruppe relevant ist, zu Wort melden dürfen. Heißt also, dass eine aktive Teilnahme der Beiräte an der Diskussion nicht möglich ist. Dies sei gesetzlich so geregelt, argumentierte das Dezernat I. In der Mai-Hauptausschusssitzung wurden dann sogar die Hauptausschussmitglieder vom Vorsitzenden gefragt, ob sie Einwände hätten, dass den Vertreter\*innen der Beiräte nun das Wort erteilt werde – dies sei nämlich im Hauptausschuss eigentlich nicht so gewöhnlich.

Wir fragen uns, warum es plötzlich zu Einschränkungen unserer Beteiligung in der Stadtpolitik gibt und bitten darum, diesen Weg nochmal zu überdenken. Wir sehen uns auch als Volkvertreter\*innen, da wir direkt von den Menschen, welche wir vertreten gewählt, beziehungsweise nominiert werden. Daher halten wir es für befremdlich, dass unsere Rechte in den Ausschüssen und in der SVV nun ein wenig eingeschränkt sind. *Wir bitten um eine Stellungnahme der Stadtverordnetenversammlung und der Stadtverwaltung, wie die Beteiligung der Beiräte in Zukunft zum einen gewünscht ist und zum anderen gehandhabt werden soll.*

Ulf Hoffmeyer-Zlotnik  
Vorsitzender Seniorenbeirat

Angelika Falkner-Musial  
Vorsitzende Teilhabebeirat

Marius Miethig  
Ansprechperson Jugendbeirat